

findet zu sehr mitgenommen, — ich muß fort, je eher, je besser.

Der Graf hatte Cecilia's Arm genommen und stand nun vor der eben geneigten Frau.

„Mein Herr, mein Glückwunsch!“ — sagte diese — „natürlich habe ich nichts dagegen, Herr Graf, im Gegentheil, ich schätze mich außerordentlich glücklich.“

Am anderen Morgen schon wurden im Hause Stiften und Stoffe gepack und noch im Laufe des Tages reiste Frau Will nach dem Süden ab, — zur Stärkung ihrer angegriffenen Nerven, wie es hohpft in der Gesellschaft hier, für welche die eben abgeplatteten Vorgänge nicht lange ein Geheimnis blieben.

C n d e.

Bunte Zeitung.

„Du bist wie eine Blume.“ Im Deutschen Dichterheim veröffentlicht Ernst Echte in folgende lateinische Uebersetzung des bekannten G e i n e s Gedichts:

Es floris instar suavis Et pia et candida; Imbutur contemptilanti Mi cor tristitia. Imponere tibi vellim Haec manum et candelam, Procas ut Deus te servet Et pianum tradidam.

Der verstorbene pariser Mathematiker Laine lebte in größter Zurückgezogenheit; trotzdem er seit 30 Jahren zu den bekanntesten und angeehrtesten Schriftstellern seines Volkes zählte, mußte eigentlich niemand, welcher Kulturgenüsse er angedeihen ließ, ein weiteres Kennzeichen seiner zurückholenden Art wurde auch hier und da angeführt, Laine habe sich im Gegentheil zu manchen anderen namhaften Schriftstellern und Gelehrten der Gegenwart nie einem Interview unterziehen lassen.

Die Krinolinen ist also glänzlich wieder in Sicht, und wie schon vermeldet, hat sich namentlich in Amerika die öffentliche Meinung zum Kampf gegen das Ungehörige erhoben.

beacht, die großen Eigenschaften des Kaisers hervorzuheben, in der Darstellung seines Charakterbildes gelassen hatten.

Wroben chinesisches Geistes theilt der „Chin. Lloyd“ regelmäßig aus der Provinz des Landes mit.

Die Krinolinen ist also glänzlich wieder in Sicht, und wie schon vermeldet, hat sich namentlich in Amerika die öffentliche Meinung zum Kampf gegen das Ungehörige erhoben.

Die Krinolinen ist also glänzlich wieder in Sicht, und wie schon vermeldet, hat sich namentlich in Amerika die öffentliche Meinung zum Kampf gegen das Ungehörige erhoben.

Die Krinolinen ist also glänzlich wieder in Sicht, und wie schon vermeldet, hat sich namentlich in Amerika die öffentliche Meinung zum Kampf gegen das Ungehörige erhoben.

Die Krinolinen ist also glänzlich wieder in Sicht, und wie schon vermeldet, hat sich namentlich in Amerika die öffentliche Meinung zum Kampf gegen das Ungehörige erhoben.

Unterhaltungsblatt der Saale-Beitung.

Nr. 67.

Salze a. d. S., Montag den 20. März

1893.

Erna.

Novelle von L. Haidheim.

Er dachte unbewußt nach über ihre Erscheinung. Der sehr schiefe dunkle Regenmantel an diesem sonnigen Morgen, das einfache Hüßchen. — Arme Kleine, sie kaufte den Kranz, den sie wohl mit mühsam erpartem Gelde bezahlet wollte.

„Nunmer stand sie ihm vor der Seele, wie die zierlichen Hände in den dunklen Handschuhen sein Geld aus dem Portemonnaie nahmen. Für wie reich mochte das kleine Ding in halten! Ach, und wie er da jo vor ihr gestanden, war er in allem Glanz seiner Uniform nichts als eine Vögel.“

„Du wahl, Herr Baron, alle im Salon, die Frau Gräfin auch.“

„Dedwig? Sie war hier? Dann wußten sie schon alles!“

„Ach! der Herr Baron — sollte gerade jeden Besuch abweisen, aber natürlich, — bitte — im Salon Ihrer Excellenz!“

„Ja wahl, ja wahl, Herr Baron“ und ein neugieriger Blick folgte dem schon Weiterreitenden.

„Ein Denkmal war es selbst, sehr aufgeregt aussehend; das scharke graue Haar weit durchdringend stehend, im bequemen Handsack, — eine mittelgroße, fast jugendlich schlante Gestalt, zu welcher der weiße Vollbart nicht recht paßte.“

„Am Tische, in einem Kautschuk geumigt, lag seine weinende Frau. Ein schönes jünnisches Mädchen ging hastig und in zorniger Aufregung im Zimmer auf und ab.“

„Unglücklicher, ist es denn wahr? hast du dich für Albert verbürgt?“

„Ja, Daniel! — Ich kam, es dir zu sagen. Wir sind Bettler, die Schweflern und ich! Kein Vorwurf, den du mir machen kannst, kommt denen gleich, die ich mir schon selbst gemacht habe.“

„Und du wußtest nicht, daß er an der Waise spielte?“

„Nein, Daniel, ich wußte nichts von Albert's Vorwärtel, er hat mir und Hedwig nicht die Wahrheit gesagt,“ antwortete

der Knechtant. „Ich gab ihm auf wiederholtes Drängen die Mühsigkeit, er und der Agent Humeler behaupteten, es sei mir eine Form, — gar keine Gefahr dabei. Ich wehrte mich, aber —“

„Dann, Friede er mich zu Erich!“ rief die Gräfin. „Ich that's in meiner Angst. Albert sagte, er würde seinen Abschied nehmen müssen, wenn Erich nicht hülfte! Und — es sei jo nur auf einen Monat — er war jo sicher, daß er mit einem Schlage Tausende verdienen würde.“

„Auch mir stellten sie die Sache als durchaus —“

„Ja, ja, und dir war das Reinigen unheimlich und du schreibst deinen Namen unter das verfluchte Papier. Das ist jo die Wankter. — Immer cavalierem zum Teufel!“

„Schilt nicht, Grumbach, hilf dem armen Jungen!“ rief seine Frau in zornigem Schmerz.

„Ja, helfen! Da ist was zu helfen!“ lachte der General bitter. Vor der leichtenfalten Blasse seines Lieblings — er und seine Frau hatten seine Kinder und die Waisen seiner Schweflern schon seit deren frühesten Jugend erzogen — wurde er jedoch plötzlich milde.

„Das lindigt ist gefahren, Erich, flieh ihm wie ein Mann und laß sehen, was man ihn kann!“

„Auf diesen milderen Ton schien die blonde junge Dame nur gewohnt zu haben. Sie floh zu dem Bruder und umarmte ihn.“

„Ich, lieber armer Erich, ich bin dir nicht böse, ich mache dir keinen Vorwurf!“

„Ich danke dir, Emmy, mein gutes, liebes Schweflern!“

„Dabei floßen seine Blicke nach der dunkelhaarigen Schönheit, die ihre Hände fest in einander gekrampt, neben dem Blumenstisch stand und stinker auf ihn sah.“

„Du bist mir sehr böse, Thea, du hast auch das Recht dazu, ihr alle!“

„Ja, ich bin dir böse, ich kann nicht gegen meine Natur! In mir ist mir Stroll und Bitterkeit auf euch beide — auf dich und Albert! Ich sehe die Welt wie sie ist und nicht mit Emmy's Phantasie! Jetzt vergiebt sie dir alles, hat Thränen der Rührung und große schöne Worte; wenn aber zum ersten male unter Geld ausbleibt und sie sich ein Kleid verjagen soll, dann beginnt bei ihr das Lamento und wird nicht aufhören.“

„Du bist mir sehr böse, Thea, du hast auch das Recht dazu, ihr alle!“

„D, laßt mich ausreden,“ fuhr sie mit flammenden Augen fort, als der General und ihre Schweflern sie unterbrachen.

„Wer den Wuth hat, mit einem Federzuge Schidjal zu spielen, der muß auch den Muth haben, die Wahrheit zu hören. Nun wahl, Erich! Du hast mir den Becher des Glüdes vom Munde gerissen, und zertrümmert liegt er vor mir! Sieh her — ich bin Diringers Braut, und mit meinen Finzen waren wir in'stande zu betrahen, jetzt ist das vorbei!“

„Theodora hatte einen Ring aus ihrem Wieder gezogen, der an einer Schnur um ihren Hals hing.“

Alle die Anzeigen verantwortl.: Albert Heiting in Halle.

Druck und Verlag von Otto Hendel in Halle a. d. S.



